

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, via Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Arbeitsstunden d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends. Abzugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamotizen in redaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dufek, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 23. August 1908.

— Nr. 1008. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. August.

### Von der Staatsoberrealschule.

Wie es nicht anders zu erwarten war, hat der „Giornaletto“, der erst vorgestern, als es sich um das italienische Privatgymnasium handelte, gegen einige sachliche Bemerkungen über das italienische Privatgymnasium polemisierte, in seiner gestrigen Ausgabe gegen die Komplettierung der Unterrealschule protestiert. Das Blatt schreibt:

„Der Herr Direktor der hiesigen Realschule hat uns freundlichst mitgeteilt, daß der Staat im nächsten September die Eröffnung der fünften Klasse der hiesigen Realschule verfügt hat. Es handelt sich um die ehemalige Marine-Unterrealschule, die der Staat außerparlamentarisch übernommen und auf ebensolche Weise zu einer Oberrealschule umwandeln will. (Soll wohl heißen: hat! A. d. R.) Somit haben die Deutschen, 80% der Bevölkerung, daselbst zwei Mittelschulen, während das hiesige deutsche Blatt gegen die Gemeindegemeinschaften erhaltene italienische Mittelschule ankämpft, auf deren Verstaatlichung die Italiener warten können. Sage die Deutsche Zeitung, mit welchem Rechte sich der Staat erlaubt, mit dem Gelde der Allgemeinheit, also auch mit unserem Gelde, für die verschwindende Minderheit der Bevölkerung eine solche Schule zu eröffnen, während er für die Italiener in keiner Weise sorgt. Uebrigens ist diese Konzession an die Deutschen, die übrigens Eingewanderte sind, eine harte Lektion für die Slaven, welche jetzt auf alle mögliche Weise, durch Sammeln von Unterschriften, die Eröffnung des italienischen Gymnasiums erschweren wollen. So sehen sie denn auch aus ihren Mitteln eine neue deutsche Mittelschule entstehen, ohne daß sie auch dafür einen Ersatz erhalten. Natürlicherweise laßt, wenn zwei streiten, der dritte. Es ist Tatsache, daß sowohl Slaven wie Deutsche alle möglichen Mittel anwenden, um unser los zu werden. Obwohl sich dies ein wenig schwer gestaltet, dürften die Slaven, falls ihnen ihr Unterfangen gelänge, es gar bald merken, daß sie in denselben Teufelskessel geraten sind, in den sie die Italiener gestürzt haben.

Zum Kapitel bezüglich der 8 Prozent, welche die Deutschen ihrer Zahl nach repräsentieren sollen, sei be-

merkt, daß die Staatsoberrealschule, wie die ehemalige Unterrealschule, nicht nur Deutschen dient sondern vornehmlich den Angehörigen der bewaffneten Macht. Aus dem Bedürfnisse der Militäristen heraus ist ja die Anstalt entstanden. Das weiß wohl auch der „Giornaletto“. Deutsche Interessen haben hier, wie in manch anderem Falle, wahrscheinlich nicht den Ausschlag gegeben. Und von diesem Standpunkte aus beurteilt, können wir wohl sagen, daß in unserem Falle nicht 8 sondern etwa 40 bis 45 Prozent des inneren Stadtgebietes in Betracht kommen. Ueber das Recht, daß sich der Staat „erlaubt“ hat, indem er auch aus italienischem Gelde den Aufwand der nunmehrigen Oberrealschule bezahlt, können wir nichts autoritatives mitteilen, weil wir mit dem Staat, oder, wie es besser heißen sollte, mit der Regierung nicht auf so vertrautem Fuße stehen, daß wir für sie antworten könnten. Ueber bemerkt sei, daß sich der Beitrag der Italiener in diesem Falle auf ein kaum nennenswertes Sümmechen beschränken dürfte. Sicher ist nur, daß die Deutschen des Reiches mehr als 70 Prozent dazu beisteuern. Der Rest von etwa 30 Prozent, von denen auf die Italiener etwa 3 Prozent kommen dürften, entfällt auf die anderen, deren Volksangehörige von dem Institut gleichfalls Gebrauch machen. Der Schaden, den die Anhänger des „Giornaletto“ erleiden, ist also nicht annähernd so groß, als jener der vielen deutschen Bewohner Oesterreichs, die das letzte Reformwerk der Regierung jüngsten Südtirols und des Küstenlandes zum größten Teile aus ihrer Tasche bezahlen müssen. Der „Giornaletto“ beschwert sich an deplazierter Stelle.

Bezüglich des Privatgymnasiums kann uns wohl niemand einen ernstlichen Vorwurf machen. Ebenso wie dem „Giornaletto“ die Oberrealschule nicht gefällt, mißfällt uns jene Anstalt, zu deren Erhaltung die nicht-italienischen Bewohner etwa 40 Prozent beitragen sollen. Die diesbezügliche Stellungnahme hat sich übrigens nur gegen die Konkurrenzmanöver gewendet, mit denen die Giornalettopartei das Staatsgymnasium schädigen will. Mit dieser Antwort, die der „Giornaletto“ erwünschte, schließen wir die Polemik endgiltig.

**Die Präsidentenstelle beim Oesterreichischen Lloyd.** Wie bekannt, sah sich der bisherige Präsident des Oesterreichischen Lloyd Ernst B e c h e r aus Gesundheitsrücksichten genötigt, der Regierung seine

Demission anzuzeigen. Das Demissionsgesuch ist bis heute noch unerledigt geblieben, hauptsächlich wohl darum, weil es bis jetzt nicht gelang, eine für die Nachfolge geeignete Persönlichkeit ausfindig zu machen. Nach den Bestimmungen des Organisationsstatuts darf für die Präsidentenstelle im Oesterreichischen Lloyd nur eine Persönlichkeit in Vorschlag gebracht werden, die weder durch ihre Zugehörigkeit zu einem der Vertretungskörper noch durch ihre amtliche Stellung jemals auf die Kontrolle der Geschäftsabbarung des Lloyd einen Einfluß auszuüben in der Lage war. Andererseits wird die berechnete Forderung erhoben, daß für die Stelle nur ein auch sachlich qualifizierter Bewerber in Betracht gezogen werde. Es ist erinnerlich, daß wiederholt als der aussichtsreichste Kandidat für diese Stelle Graf S t ü r g t h bezeichnet wurde. Diese Kandidatur entsprache den statistarischen Bestimmungen insofern nicht, als Graf Stürgth Mitglied des Herrenhauses ist. Wie man jetzt nun erfährt, ist übrigens die Besetzungsfrage in diesem Augenblicke nicht aktuell. In Regierungskreisen will man die Ernennung vorläufig vertagen, und zwar in der Form, daß das Demissionsgesuch des bisherigen Lloydpräsidenten, der bekanntlich seit längerer Zeit leidend ist, bis auf weiteres nicht erledigt wird. Mit der provisorischen Leitung der Präsidialgeschäfte würde in diesem Falle der Vizepräsident Julius S i n g e r betraut werden. Es sei noch hinzugefügt, daß in industriellen Kreisen der Wunsch gehegt wird, daß bei der Lösung der Besetzungsfrage ein Industrieller in Betracht gezogen werde.

**Ein Stahlbock in Fiume.** Man meldet aus Fiume: Die Torpedofabrik Whitehead & Co. hat auf ihrer Werft in Barrow bei London ein 120 Meter langes Dock aus Stahlplatten, das eine Tragfähigkeit von 1300 Tonnen besitzt, erbaut. Das Dock wurde nach Fiume transportiert und traf Dienstag hier ein.

**Neuer Verein.** Heute wurde hier ein kroatischer Studentenverein mit dem Sitz in Mitterburg gebildet. Der Studentenverein verfolgt fortschrittliche Tendenzen.

**Der Brunnen von Gallefano.** Wir haben jüngst einen längeren Bericht veröffentlicht, in welchem des neuen Brunnens von Gallefano Erwähnung getan wurde. Gestern wurde die Anlage von den Herren Landeshauptmann Dr. Rizzi und Giuntapresident

## Feuilleton.

### Ein elektrischer Brutapparat.

Bei den bisher gebräuchlichen Brutapparaten wird meist Gas, Petroleum und Spiritus als Wärmequelle benützt. Jetzt hat G. Kessel in Rempten, wie die „Umschau“ nach dem „Allg. wiss. Ver.“ meldet, zum erstenmale die Elektrizität dazu verwandt.

Der Apparat gleicht einem gewöhnlichen Tisch mit einem Deckel und einer Schublade. Die Wärmewirkung tritt nur ein, wenn der Deckel geschlossen ist, und wird dann durch Drähte so gleichmäßig verteilt, daß alle Eier die gleiche Wärmemenge empfangen. Der hauptsächlichste Heizkörper ist am Deckel angebracht. Doch befinden sich zur Aushilfe auf dem Boden des Tischkastens noch weitere Heizkörper, die dauernd in Tätigkeit bleiben, bei Oeffnung des Deckels den Eiern eine gleichmäßige Temperatur von etwa 30 Grad sichern und die in den Brutraum eindringende Luft vorwärmen. Im übrigen läßt sich die Temperatur auf einen genauen Grad regeln. Eine der größten Schwierigkeiten, die bei allen künstlichen Brutapparaten sich einstellen, ist die erforderliche Versorgung mit frischer Luft. Bei dem elektrischen Apparat tritt sie von unten ein und wird, wie bereits erwähnt, vorgewärmt. Die Menge und Gleichmäßigkeit des Luftzutrittes kann ohne Mühe bewerkstelligt werden, was übrigens nötig ist, weil von der Luft die Erhaltung des Lebenskeims in den Eiern in erster Linie abhängig ist. Andererseits könnte allerdings auch ein Zuviel in der Luftzufuhr schädlich wirken, da es das Innere der Eier austrocknen würde.

Selbstverständlich kann die Temperatur im Brutraum durch Thermometer jederzeit bestimmt werden. Eines der Thermometer dient noch besonders dazu, daß es durch Ausschaltung des Heizkörpers im Deckel die Temperatur reguliert, wenn die eigentlich dazu bestimmte Vorrichtung einmal versagen sollte. Außerdem kommt noch die Rücksicht auf die genügende Zufuhr von Feuchtigkeit in Betracht, die aber nicht immer Vorrichtungen verlangt, falls die zugeführte Luft nicht zu trocken ist. Ein besonderer Feuchtigkeitsmesser darf jedoch an dem Apparat nicht fehlen.

Der Zustand der Eier kann mit Hilfe einer Glühlampe beobachtet werden, so daß sich jede Bewegung des künftigen Küchens in den halb durchsichtigen Eiern wahrnehmen läßt und selbstverständlich auch unfruchtbare Eier erkannt werden können. Der Brutapparat arbeitet so gleichmäßig, daß die zum Ausbrüten erforderliche Zeit ziemlich genau vorausgesagt werden kann. Die Unsicherheit der Bestimmung beläuft sich höchstens auf zwei bis drei Tage.

Nachdem die Küden ausgekommen sind, werden sie noch 24 Stunden, ohne daß sie Nahrung erhalten, in einen besonderen Raum gebracht und von diesem aus einen besonderen Raum gebracht und von diesem aus dann erst wieder in einen zweiten elektrischen Brutapparat, der in zwei Teile zerfällt, wovon der eine als Schlaf-, der andere als Speiseraum dient; beide sind selbstverständlich wiederum künstlich erwärmt, und zwar vollkommen gleichmäßig, damit sich die Küden nicht an einem Plage zusammen-drängen. Die Temperatur in diesem Apparat wird nun von Tag zu Tag langsam erniedrigt, damit sich die Küden allmählich gegen die gewöhnliche Temperatur abhärten.

**Ein fideles Gefängnis.** Lemberger Blätter wissen folgende Geschichte zu erzählen, die der Czernowitzer Polizei passiert sein soll: Seit ungefähr fünf Monaten befand sich bei der Polizeidirektion in Czernowitz ein Mann in Haft, der sich Ernst Krause nannte, angab, Poländer von Geburt zu sein und erzählte, er habe auf dem „Potemkin“ gegen die russische Flotte gekämpft und dann sich als Ingenieur in der ganzen Welt herumgetrieben. Jetzt habe ihn das Glück verlassen und er wisse nicht mehr, was zu beginnen. Während sich nun die Czernowitzer an die russische Polizei wendete, um die Richtigkeit seiner Angaben zu prüfen, wußte sich Krause bei einem Polizeikommissär so in Gunst zu setzen, daß ihm mancherlei Begünstigungen gewährt wurden. Selbst der Polizeidirektor interessierte sich für den Mann so, daß er ihn an Sonntagen von der eigenen Küche Speisen senden ließ. Man gestattete dem Häftling, in Begleitung eines Detektivs einen Spaziergang durch die Straßen von Czernowitz zu unternehmen, und schließlich ging das in ihn gesetzte Vertrauen so weit, daß man ihn auch den Besuch des Varietés und anderer Vergnügungsorte gestattete, wo er bis 11 Uhr nachts, immer in Begleitung eines Detektivs, verbleiben durfte. Bei einem solchen „Ausflug“ ist nun Krause verschwunden und es langten von ihm Ansichtskarten an die Polizei ein, in denen er sich in den herzlichsten Ausdrücken für die bewiesene Gastfreundschaft bedankte. Jetzt wurde auch bekannt, daß der angebliche „Poländer“ Kaufmann einer der bekanntesten und gefährlichsten Hochstapler ist.

Dr. Stanich beschäftigt. Trotz der frühen Stunde — die Beschäftigung erfolgte zeitlich morgens — hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Menge von Bewohnern Gallejanos eingefunden, die Dr. Nizzi und Dr. Stanich bei deren Erscheinen mit Eubivarusen herzlich begrüßte. Ingenieur Lehan fungierte als Cicerone, erklärte die Anlage und veranlaßte die Herren zu einer Kostprobe. Bei dieser Gelegenheit konnte man die außerordentliche Schmachhaftigkeit des Wassers konstatieren, dessen Qualität der des Wassers von Pola über ist. Die Freude der Gallejaner über den Brunnen kam auch bei diesem Anlasse in rührend naiver Weise zum Ausdruck. Dieses Gefühl ist umso begreiflicher, als die Schwierigkeiten der früheren Wasserversorgung außerordentlich waren und speziell in den heißen Sommermonaten nur unter bedeutenden, zeitraubenden Opfern überwunden werden konnten. Die Begeisterung der Bewohner Gallejanos stieg so hoch, daß sie den indirekten Schöpfern des Brunnens im Dorfe eine Art Triumpfsporte erbauten. . . Die Anlage, die an der Kreuzung der Straßen Gallejano—Fasana und Dignano—Pola liegt, bewährt sich tadellos. Die Mindestquantität während eines Tages beträgt nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen 1500 Kubikmeter. Der Brunnen könnte also nicht nur Gallejano, sondern auch Fasana und Brioni reichlich mit gutem Trinkwasser versorgen, ohne daß die letztgenannten Orte genötigt wären, eigene Brunnen zu bauen. — Die Rohranlage nach Gallejano ist erst im Baue begriffen. Die Bewohner des Ortes transportieren das Wasser mit Eseln ins Dorf. Die Karawanne zwischen dem Orte und der Brunnenanlage ist gewissermaßen in Permanenz getreten. Die Leute lassen sich den kurzen Weg nicht verdrießen und haben an dem Brunnen ihre Freude. Auch diese kleine Schwierigkeit der Wasserbeschaffung wird aber in absehbarer Zeit ein Ende nehmen, denn Rohrstrang, Reservoir und Brunnenanlagen werden in wenigen Monaten dafür sorgen, daß den Gallejaner die gebratenen Tauben direkt in den Mund fliegen.

**Abreise S. M. S. „Elisabeth.“** Am 31. d. verläßt S. M. S. „Elisabeth“ den Reichsriegshafen, um sich zu mehrjähriger Mission in die chinesischen Gewässer zu begeben. Der Hochseetorpedorammkreuzer löst S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ ab. S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ tritt demnächst die Rückreise nach Pola an. Das Schiff geht vermutlich im Dezember in Abreise.

**Untiefe im Kanal Mezzo.** Laut Mitteilung des Kommandos S. M. Schiff „Najade“ wurde im Kanal Mezzo rund 600 Meter südlich der Klippe Galioia eine 5-8 Meter Bank gefunden. Von dieser Bank wird Galioia bei 342 Grade gepellt. Nähere Angaben werden nach Auslotung der Bank durch das hydrographische Amt erfolgen.

**Dienstbestimmungen.** Auf ihre früheren Dienstposten werden einrücken: die L.-Sch.-L. Charles Masjon, Milan Ritter von Milintovic, Walter Dpl, die Stdt. Emil Perlich Edler von Kösthenheim, Johann Krnawi, L.-Sch.-Arzt Dr. Walter Clar. Auf S. M. Schiff „Basilisk“: L.-Sch.-L. Albert Machnitsch (als Kommandant), L.-Sch.-F. Karl Svitak. — Zur Militärabteilung des k. u. k. Hafens Admiralates, Pola: L.-Sch.-F. Alexius Agoston de Kis-Zola (für das Protokoll, provisorisch).

**Telegraphenamt in Zirklach.** Laut Mitteilung der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest wurde beim k. k. Postamt in Zirklach, politischer Bezirk Krainburg, am 14. d. der Telegraphendienst mit beschränktem Tagdienste eingeführt.

**Vom italienischen Privatgymnasium.** Der „Giornaleto“ meldet, daß am 20. d. siebzig Knaben in die Vorbereitungsklasse des italienischen Privatgymnasiums aufgenommen wurden. Dieser Kurs muß wegen der zahlreichen Schüler in drei Parallelklassen gegliedert werden.

**Konzert im Restaurant Werler.** Heute abends findet im Restaurant Werler ein Konzert der Marinemusikkapelle statt. Anfang um 7 Uhr abends. Entree 40 Heller.

**Schiffsnachricht.** Laut Telegramm der Marinektion ist S. M. Schiff „Leopard“ zu zweitägigem Aufenthalte in Rojoi eingelaufen, sodann Nagasaki.

**Das Pensionsrecht der Gemeindebeamten.** Wie verlautet, streben die Gemeindebeamten von Pola die Erreichung der vollen Pension mit 35 Dienstjahren an. Der gegenwärtige Verwaltungsausschuß dürfte schon nächster Zeit Gelegenheit haben, sich mit dieser Angelegenheit offiziell zu befassen.

**Indienststellung.** In Dienst zu stellen ist und in den Verband der k. u. k. Eskadre hat zu treten: S. M. Schiff „Basilisk“.

**Eine Kuriosität.** Zu den Gagisten der k. u. k. Kriegsmarine gehören u. a. die Marinediener, das Arsenalmeisterpersonal, das technische Hilfspersonale, die von der Entrichtung einer Personaleinkommensteuer ausgenommen sind, und die Rangleichen, die die Personaleinkommensteuer entrichten müssen. Mit einem Erlaß vom 1. März d. J. wurde den Gagisten der k. u. k. Kriegsmarine der vorgeschriebene Gebührensstempel (64 h) nachgegeben. Eine Ausnahme bilden in

dieser Beziehung die zu den Gagisten zählenden Rangleichen. Warum? . . .

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Abgerichtete Hunde, Naturaufnahme. 2. Die Geißel, Drama. 3. Der Kaiser, rührende Episode aus dem Militärlieben zur Zeit des großen Kaiserreiches in 15 Bildern. 4. Außer Programm (Bioskop), das Verbrechen von Triest. Die im Rojano zerstückelte Frau. 5. Die Mailänder in Triest, Naturaufnahme. 6. Herrschaft der Lieben, höchst komisch.

**Urlaube.** 27 Tage L.-Sch.-L. in Mla. Rudolf Mayer (Viberachris). 28. Tage L.-Sch.-L. Josef Kollar (Pilsen und Dester.-Ung.). 14 Tage L.-Sch.-L. Julius Szabo de Kezdi-Polhan (Gravosa und Dester.-Ung.). Kr.-Mstr. Johann Brovedan (Triest und Istrien).

**Schiffsunfall.** Man meldet aus Fiume: Nach einem bei der Direktion der Schiffsverkehrsaktiengesellschaft „Adria“ eingelaufenen Telegramm ist der Dampfer „Nagy Lajos“ der Gesellschaft, von Antwerpen nach Cardiff unterwegs, an der Scheldemündung mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und hat hierbei so schwere Havarien erlitten, daß er nach Antwerpen zurückgebracht werden mußte. Die „Adria“ hat einen technischen Inspektor nach Antwerpen entsendet. Die Schadenssumme dürfte eine bedeutende sein.

**Vom Anagraphischen Amte.** Unter der Motivierung, daß das Anagraphische Amt geordnet werden müsse, sind in der letzten Zeit zahlreiche, mit einem Taggelde von 7 K entschädigte Personen von Haus zu Haus entsendet worden, damit das genannte Amt eine genaue Uebersicht bezüglich der städtischen Bewohner erhalte. Da unsere Gemeindefassen unter der Last des darin aufgestapelten Vermögens den Fußboden eindrücken, wählte man diesen kostspieligen Vorgang, der viele Hunderte von Kronen verschlang, anstatt die Aufgabe den Hausbesitzern zu übertragen. Auf diese letztere Art hätte die Zählung und Revision höchstens die Druckkosten gekostet. . . Wenn man aber meint, daß diese kostspielige Operation ins Anagraphische Amt Ordnung gebracht habe, irrt man bedeutend. Es liegen verschiedene Beschwerden vor, die besagen, daß das Anagraphische Amt mit ungefähre derselben Verlässlichkeit arbeite, wie etwa das letztangesehene alphabetische Verzeichnis der Bewohner Polas. Wenn man in übersichtlicher Weise soviel Geld zum Fenster hinauswirft und wenn zum Schluß das Anagraphische Amt über Wohnung und Stand eines Stadtbewohners unrichtige Angaben macht, dann muß einem doch der Verstand stehen bleiben.

**Stapellauf.** In der Werfte San Marco des Stabilimento tecnico Triestino wurde der erste der vier vom Dampfschiffbaukonfession „Dalmatia“ dasebst bestellten Dampfer glücklich vom Stapel gelassen. Das nach einem dalmatinischen Flusse „Cetina“ benannte Schiff für den Passagier- und Warendienst ist 135 englische Fuß lang, 21 Fuß breit und 10 Fuß hoch, hat zirka 350 Brutto-tonnen und wird eine Fahrgeschwindigkeit von 13 Meilen in der Stunde entwickeln. Die „Cetina“ wird in der zweiten Hälfte des Monats September bereits in Dienst gestellt werden können.

**Irredentistische Späße.** Man meldet aus Innsbruck, 21. d.: In Martena am Nonberge befestigten Dienstag nachts drei Männer, zwei Italiener und ein Norweger, auf dem dortigen Kirchturm eine italienische Fahne. Die Bevölkerung war darüber entzückt. Als der Postmeister die Fahne herabgeholt hatte, wurde sie von den Bewohnern vor der Kirche verbrannt. Die Namen der Männer, welche die italienische Fahne hielten, von denen einer Kapitän auf einem italienischen Handelsschiffe ist, sind der Behörde bekannt, doch konnten sie nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, weil sie bereits über die Grenze gestücht waren.

**Die neue Zelluloidverordnung.** Das am 20. d. ausgegebene Reichsgesetzblatt veröffentlicht unter Nr. 162 eine Ministerialverordnung vom 15. Juli 1908, betreffend den Verkehr mit Zelluloid, Zelluloidwaren und Zelluloidabfällen. Betriebsanlagen, in denen Zelluloid verarbeitet oder gelagert wird, werden der gewerbebehördlichen Genehmigungspflicht unterstellt. Wichtig sind die Vorschriften über das Erhitzen des Zelluloids im Betriebe selbst. Auch die Entfernung der Abfälle wird besonders geregelt. Der Zelluloidstaub muß abgelaugt werden; besondere Vorschriften über die Abgabevorrichtung bezwecken eine Behinderung der Verbreitung von Flammen in den Säugrohren. Die Behörden werden verpflichtet, die Anlagen periodisch zu revidieren und die Abstellung von Uebelständen, durch welche die öffentliche Sicherheit oder jene der Arbeiter und der Nachbarschaft gefährdet wird, anzuordnen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

**Ein turkischer Jagdunfall.** Der Jagdhüter des Herrn Rudolf Krongold, des Inhabers der bekannten Papierhandlung in Triest, schoß dieser Tage nachmittags in der Nähe von Tomaj eine Karsttaube. Nach dem Schuß lehnte er die Doppelflinte an einen Baum und wollte der Stelle zueilen, wo das getroffene Tier herabgestürzt war. Sein Hund sprang ihm nach und stieß

dabei an die Flinte, die sich entlad. Unglücklicherweise wurde der Jagdhüter — Karl Mazzarol ist sein Name — von der vollen Schrottladung in der rechten Hand, am linken Fuß und an der rechten Körperseite getroffen. Seine Verletzungen sind ziemlich schwer. Abends wurde Mazzarol ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen.

**Böswillige Beschädigung fremden Eigentums.** In Ergänzung der in der Nummer vom 21. unter dem Titel „Böswillige Beschädigung fremden Eigentums“ gebrachten Notiz wird mitgeteilt, daß die Muli Albert und Josef G i u r g e v i c h, 10 resp. 11 Jahre alt, und Anton T r a m b a, 9 Jahre alt, als Missetäter eruiert und zur Anzeige gebracht wurden. Die Burschen haben das Haus F a b r e t t i, Via Stancovich Nr. 7, in böswilliger Weise beschädigt.

**Arrestiert** wurde gestern nachmittags der 14 Jahre alte Fischer Mitolo F l e g o, weil er nach einem vorgehabten Streite mit einem gewissen Anton B e t h o l d denselben nächst der Verbindungsbrücke in Konstruktionsarsenal mit Steinen bewarf. Flego wurde nach Protokollaufnahme auf freien Fuß gesetzt.

**Angezeigt** wurde der Kutscher Oswald S a b o n, der seinen Wagen derart auf der Riva stehen ließ, daß die Deichsel über das Trottoir und die Tramwaysschienen ragte und den Verkehr der Passanten auf auch jenen der „Elektrischen“ hemmte.

**Im Schlafe ins Meer gefallen und ertrunken.** In die Totenkammer bei St. Just in Triest wurde gestern mittags die Leiche eines Ertrunkenen überführt. Es war ein Facchin, der bei der Ladung des an der Riva Carciotti vertauten griechischen Seglers „Eugenia“ mit Werkholz beschäftigt war und sich während der Mittagspause einer allgemeinen Gemohnheit folgend an dem Rande des Kais zum Schlafen niedergelegt hatte. Infolge einer Wendung im Schlafe stürzte er ins Meer hinunter. Mehrere Matrosen und Passanten eilten zu seiner Rettung herbei, doch konnte er nicht mehr lebend geborgen werden. Der Tote hieß Andreas und wohnte in der Via Bergamasco.

**Gefunden** und beim städtischen Polizeikommando abgegeben wurde ein gewebtes Handtäschchen. Die Verlustträgerin kann dasselbe dort abholen.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

**Das Budget der Heeresverwaltung.** Wien, 22. August. (Priv.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die von mehreren Wiener und Budapestener Blättern in letzter Zeit gebrachte Meldung über den Vorschlag der Heeresverwaltung pro 1909 entspringt, wie wir von kompetenter Seite erfahren, willkürlichen Kombinationen.

**Der englische Schatzkanzler in Deutschland.** London, 22. August. (Priv.) Der Berliner Vertreter der „Daily Chronicle“ wurde vom Schatzkanzler Lloyd George ermächtigt, festzustellen, daß der Besuch des Ministers in Berlin ausschließlich dem Studium der deutschen Invalidentät- und Altersversicherung galt.

**Türkei.** Paris, 22. August. Die in Paris lebenden Jungtürken gaben eine Zeitung unter dem Titel „Die neue Türkei“ heraus. Im ersten Artikel gibt das Blatt eine Geschichte der türkischen Revolution, schildert die Uebel, unter denen das Reich zu leiden hatte, sowie die Bemühungen der Jungtürken, dieser Lage ein Ende zu bereite, und zählt schließlich die Aufgaben auf, welche noch zu erfüllen sind, um das Regime der Freiheit und Wohlfahrt der Türkei zu sichern.

Paris, 22. August. Der ehemalige Günstling des Sultans, F a z e t Pascha, hat sich dem „Matin“ zufolge mit seiner Familie dauernd in London niedergelassen.

**China.** London 22. August. (Priv.) Ein hiesiges Blatt meldet aus Peking unter dem Geßtrigen: China zeigt kein Nachlassen in seiner Antiopiumpolitik. Ein kaiserliches Edikt wurde veröffentlicht, das jedem Chinesen, der Morphinum oder Mittel zum Einspritzen unter die Haut herstellt oder verkauft, ohne eine Lizenz dazu zu besitzen die Verbannung androht.

**Amerika.** Havana, 22. August. (Priv.) Gouverneur M a g o o n ist zu einer Unterredung mit Roosevelt wegen der zur Uebergabe der Regierung an die Kubaner zu treffenden Maßregeln nach Washington abgereist.

London, 22. August. (Priv.) König E d u a r d ernannte anlässlich seines Besuches in Schl die Erzherzoge Eugen und Josef August sowie die Prinzen Georg und Konrad von Bayern zu Ehrenrittern des Großkreuzes des Viktoria-Ordens.

**Telegraphischer Wetterbericht** des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. August 1908. Allgemeine Uebersicht Das Hochdruckgebiet hat an Ausdehnung gegen den Skon

kommen, das Minimum hat sich nach NW verschoben. der Monarchie und an der Adria größtenteils heiterer Luftbewegung und Kalmen.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

Niemand denkt mehr an das gestohlene Brillant Halsband, zumal der Diebstahl durch das gleichzeitige große Verbrechen des Mordes von Anfang an in den Vordergrund getreten war.

„Heraus damit! In der folgenden Nacht eine neue Zusammenkunft „Herrn Grafen“ mit seinem getreuen Beppo in Kellertafelhemme.

„Wir brauchen Geld, mein Junge,“ beginnt der Graf nach dem ersten kräftigen Schluck aus dem Weinumpfen.

„Ja, Herr Graf. Wir brauchen immer Geld.“ Aus der Signora della Rocca ist nichts mehr herauszuholen.

„Nein, Herr Graf.“ „Schade um die Frau! Hat Rasse! Sehe sie noch im Geiste, wie sie damals mit flammenden Blicken vor mir stand und mir zurief:

„Was fällt Ihnen ein, mir solche Briefe zu schreiben? Sind sie verrückt? Und wie ich ihr ruhig entgegnete: „Gemach, meine verehrte Signora! Ich habe doch Augen im Kopf! Und sehr scharfe sogar! Und diese scharfen Augen sahen in jener Nacht ganz deutlich — —“ Und wie sie dann auf einen Stuhl sank und stotterte: „Was soll ich tun, damit — ich nicht — —“

„Nichts weiter als mir von Zeit zu Zeit mit einem kleinen Teil Ihrer Millionen unter die Arme greifen, Signora!“

„Und wenn ich es nicht tue!“ „Sie wissen, welche Strafe auf Mord steht, Signora?“

„Man wird Ihnen nicht glauben. Auch werden Sie sich hüten zu reden; Sie selber kämen mit hinein — wegen Diebstahl!“

„Auf Diebstahl stehen wenige Jahre, Signora. Auf Mord — lebenslänglich... Zuchthaus oder gar — —“

„Da sprang sie auf und schleuderte mir ein — „Schurke“ entgegen. Doch jener Hieb saß. Ich erreichte damit, was ich wollte. Du weißt es ja, Beppo.“

„Ja, ich weiß es Herr Graf.“ Beide tun einen tiefen Schluck aus dem Umpfen, bevor der Graf ärgerlich fortfährt:

„Und nun ist diese sichere Einnahmequelle versiegt. Es bleibt nur noch eins übrig: Das Brillant Halsband. Wir müssen es los zu werden suchen.“

„In Beppos Augen funkelt es auf.“ „Endlich, Herr Graf! Endlich! Hab' schon lange darauf gewartet... Wann?“

„Schon morgen!“ „Wo?“

„Beim alten Simoni. Ist bereits alles vorbereitet. Du brauchst nur hinzugehen und es dort abzugeben. Hier!“

Und Graf Tozzi zieht ein kleines festeingewickeltes Paket aus der Tasche. Grinsend nimmt Beppo es an sich und läßt es sofort in seinem Stiefelschaft verschwinden.

„So! Und nun — Profit, Beppo!“ „Profit, Herr Graf!“

Zur selben Zeit, da in der neapolitanischen Verbrechertafelhemme jene verhängnisvolle Unterhaltung zwischen dem „Herrn Grafen“ und seinem getreuen Beppo stattfindet, ereignet sich auch in der Villa Fortuna auf Capri ein seltsamer Vorfall.

Tiefe Nacht schwebt über der Sireneninsel. Alles schläft... Es schlafen die gespenstisch in das Dunkel hinauf-

düsternden gigantischen Felsen. Es schlafen droben die Tiberiusruinen mit ihren aus Schutt und Resten alter Pracht hochaufragenden Säulen. Es schlafen die Barken drunten an der Grande Marina.

Kummer und Frohsinn, Liebe und Haß, überschäumende Lebensfreude und tiefste Verzweiflung — alles schläft...

Nur eine flieht der erquickende Schlummer — Mirra.

Mit elementarer Gewalt drängt sich ihr im Dunkel der heutigen Nacht die Erinnerung an jene furchtbare Nacht vor zwei Jahren auf.

Sie öffnet das Fenster. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Röhm für Alles wird für Anfang September gesucht. Piazza Verdi Nr. 1, 2. Stod, von 8-9 und von 2-4 Uhr. 3171

Better, nüchtern Hausdiener wird sofort aufgenommen im Restaurant Werler, Policarpo. 3169

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Sprechstunden von 3-4 Uhr. Adresse in der Administration zu erfragen. 3170

Anfällige deutsche Bedienerin sucht eine Bedienung oder eine Haushilfe. Via Castropola 21, Gatter. 3172

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sogleich zu vermieten. Via Tartini 38, 1. St. 3173

Bedienerin wird sofort aufgenommen. Via Stazione Nr. 12, 3. Stod, Tür 8. 3175

Möbliertes Zimmer ist eventuell mit Kost sofort zu vermieten. Via Genibe 7, 3. Stod rechts. 3174

Kindergärtnerin sucht ab September Posten in Familie. Anträge erbeten unter N. S. postlagernd Klein-Mohran, Schlesien. 3161

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, vis-a-vis dem Hafens Admiralat, ist zu vermieten. Anfrage in der Frühstücksstube Sonnblücher. 3157

Kand. Ingenieur wünscht Realschulern Nachhilfe- und Vorbereitungsunterricht in allen Fächern zu erteilen. Näheres Via Promontore Nr. 4, 2. St. rechts. 3156

Parterrewohnung, 5 Zimmer, großes Vestibül, nebst Zugehör, Gartenbenutzung, schöne Lage, ab 1. September zu vermieten. Wo — sagt die Administration. 3158

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Kandler 31, 1. Stod. 3148

Vis-a-vis vom Marinekai ist ein Zimmer ab 1. September zu vermieten. Via Rascinguerra Nr. 13, 1. Stod. 3150

Kleine hölzerne Detailkassette (Patentschublade), mit Mechanismus, für Uneingeweihte nicht aufschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleinere Geschäftskassette. Wo — sagt die Administration. 979

Zu vermieten. Im Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

Chemische Putzerei und Färberei O. Simenbergs u. Kellow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 2787

Wohnungen zu vermieten in der Via Muzio, Villa Maria. Im Parterre sofort: bestehend aus drei Zimmern, 1 Vorzimmer, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, Dachboden und Vorgarten, Gas und Wasser. Im 1. Stod vom Oktober an: besteht aus 5 Zimmern, 1 Dienstboten-, 1 Bade- und 1 Mansardenzimmer, Speisekammer, Glasveranda, Dachboden und Garten etc. Gas und Wasser, Waschküche im Hause. — Villa eventuell auch ganz zu vermieten. Freie, sehr gesunde Lage, schöne Aussicht. Anstunft in 3133

Villa zu verkaufen. Vermittler ausgeschossen. Anstunft in 3133 der Administration.

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, werden schnell und billig geliefert, wie feinste Ausführung, auch Marineuniformen. 3080

Schmidts Journal-Bezejirkel erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Danksagung.

Allen Jenen, die uns anlässlich des Todes unseres lieben Kindes

Gottlieb Kariž

Beweise ihrer Teilnahme zukommen lieben und am Leichenbegängnisse teilnahmen, sprechen wir an dieser Stelle unseren innigsten Dank aus.

POLA, 22. August 1908.

Familie Kariž.

Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikpreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

„Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Alle Frauen lieben

schöne Küchenhandarbeiten.

- 1 Wandhaken, komplett groß
1 Küchentisch-Decke, komplett groß
1 Korbentisch
1 Korbentisch
1 Wasserbank
2 Decken für Stodertl etc.
5 Toilette-Deckeln
5 Meter Korbentischstreifen
5 diverse Handtaschen für Staubtuch etc.
1 Schirmtasche, dreiteilig
1 Bügeleisen-Deckel
1 Brot-Deckel

alles auf creme Molino vorgezeichnet, mit schönen Sprüchen usw., alles zusammen um 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. — Handarbeitenherstellung Rudolf Jauernig, Teschen, Österreichisch-Schlesien. 3074

Zur Eröffnung des

Bathhauses samt Regelpbahn

Via Promontore 14

beehrt sich sämtliche Freunde und Bekannte einzuladen

der Gastwirt

Pocivalnik.

Policarpo, Friedrichstrasse Nr. 1.

Heute, Sonntag den 23. August

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik.

Eintritt 40 Heller.

Anfang 7 Uhr.

— ff Pilsener. —

Echte Naturweine. — Gute Wiener Küche. — Steirische

3167

Restaurant Werker

Münchener Original-Spaten

Backhühner. — Aufmerksame Bedienung. — Mäßige Preise.

— Angenehmer Aufenthalt im kühlen, schattigen Garten.

Mit dem 22. August wurden die neuen und elegant eingerichteten Lokalitäten des

**MANUFAKTUR- UND MODEWAREN-GESCHÄFTES**

**Giov. & Ett. Suppan**

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

**eröffnet.**

Die geehrte Damenwelt von Pola wird zur Besichtigung der in größter Auswahl eingetroffenen Pariser, Wiener etc. Neuheiten höfl. eingeladen. — **KEIN KAUFZWANG.**

3160

### Seit langer

Zeit litt ich an fortwährendem qualvollen Kopfschmerz. Bei jeder Aufregung, Anstrengung, wurde der Schmerz unerträglich, Schmerzen und Hämmern in den Schläfen, der Stirn, auf der Platte und im Hinterkopf; dabei Verdauungsschwäche, Uebelkeit, Mattigkeit und Schwäche etc. Aufmerksam gemacht auf den guten Erfolg bei einer ähnlich Leidenden, wandte ich mich an Herrn **A. Pfister in Dresden**, Ostra-Allee Nr. 2, und dessen einfache schriftliche Verordnungen brachten auch mir die ersehnte Hilfe, was ich hiermit Nervenleidenden bekannt gebe.

Frau **Josefa Mauckner**

Wirtschaftsbesitzerin in **Nieder-Fellabrunn**  
bei Stockerau, N.-Oest.

3168

## Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3089

Konditorei **S. Clai**, Via Sergia 13.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Decleva**

Via Campo marzio.

3090

## Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic**, Pola, Piazza Carli 1.

Die Weingroßhandlungs-Firma

**M. Mardešić, Pola, Via Barbacani 5**

beehrt sich hiermit, dem p. t. Publikum und den Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine und der Garnison bekannt zu geben, daß sie nur

**rote und weisse Lissaner**

## Naturweine

vorjähriger Fechsung in Originalgebinden stets vorrätig hat und bei Abnahme von mindestens 56 Litern den Liter von 34 Hellern aufwärts verkauft.

Die Weine sind vorzüglichster Qualität, gleich jenen, die auf verschiedenen Ausstellungen nur wegen ihrer wirklichen Güte und ihres vorzüglichen Geschmacks bereits preisgekrönt wurden und die sich auch auf der gegenwärtigen Jubiläumsausstellung in Prag stets wachsender Beliebtheit erfreuen.

Man verwechsle diese Firma nicht mit jener **Fratelli Mardessich**, die ebenfalls am hiesigen Platze vertreten ist.

3145

Täglich fünf Sorten feinstes

## GEFRORENES

nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt

**R. Wunderlich, Via Sergia 69.**

Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt.

3108

3088 **Kaufen Sie nur**

meine registrierte

**Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr**

K 6.50.

Mit in Steinen laufendem, vorzügl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle Garantie!

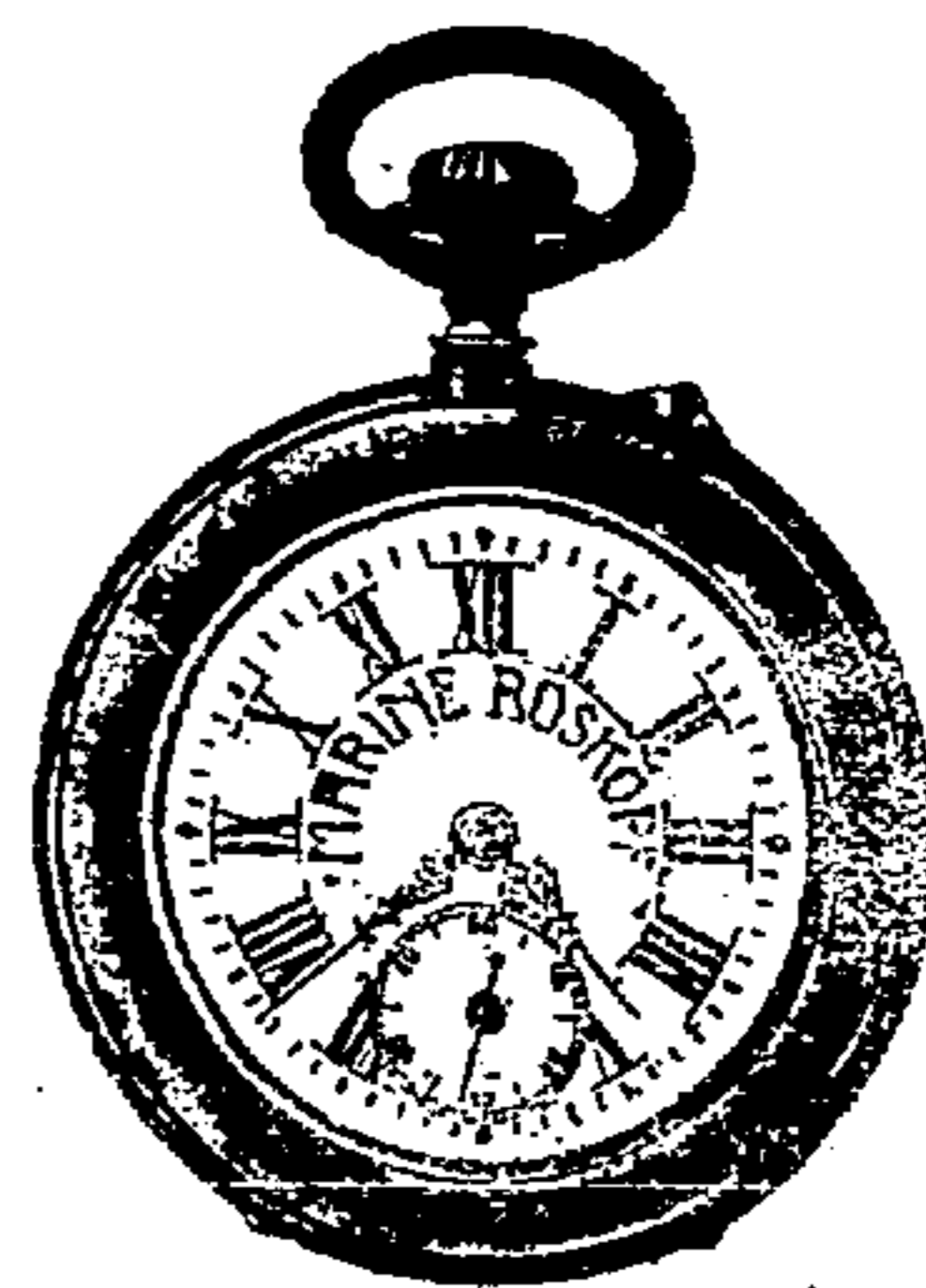
Erste

Uhrenfabriks-Niederlage

**Karl Jorgo,**

Via Sergia Nr. 21.

Seht nur mit meiner Firma.



# Kaiserjubiläumspapier

in Kartons mit Kaiserbild.

zu haben in der Papier- und Schreibwaren-Niederlage von **Jos. Krmpotic**

Pola, Piazza Carli Nr. 1.